**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 173 (1894)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lustige Historien und scherzhafte Ginfälle.

Bedenklich. Feldwebel: Sie, Müller, wie sehen Sie denn auß?... Drei Tage hat der Kerl Urlaub gehabt und ist schon wieder ganz zivilisirt!

Gine deutliche Erklärung. Führer: Sehen Sie dort am Horizont den weißen Bunkt? — Tourist: Nein! — Führer: Das ist der Monte Rosa!

Wer hat Recht? Student: Mein Alter schreibt mir: Wenn Du so fortfährst, bist Du die längste Zeit Student gewesen; der Prosessor dagegen sagt: Wenn Sie so fortfahren, bleiben Sie ewig Student! Wem soll man nun glauben?

Nur dann. Arzt: Sagen Sie, Frau, stottert Ihr Sohn denn immer? — Bäuerin: Ach nein, bloß wenn er spricht.

Draftischer Vergleich. Graf: Na, Johann, das war doch ein vielschöneres Leben, als die Gräfin noch bei uns war! — Johann: Und doch haben Euer Gnaden nicht geruht, dis die Scheidung perfekt war! Was nützt das Lamentiren jetzt, wo die Kuh aus dem Stall ist.

Auch ein Bortheil der Stadt. A.: Nur eine Stadt kann einem Manne die Mittel gewähren, angenehm leben zu können. Sehen Sie mich zum Beispiel an, der ich vor etwa 10 Jahren nach der Hauptstadt kam mit kaum 50 Franken in der Tasch!

— B.: Nun, und jetz? — A.: Jetzt habe ich 50,000 Franken Schulden!

Beim Krämer. Ein altes Weib kam in einen Krämerladen und verlangte 2 Pfund Sauerkraut. Kilo heißt es jett, verbesserte Sie der Krämer, und ganz bestürzt fragte das Weib: So! warum heißt es denn nicht mehr Sauerkraut?

Wie ein Geist aussieht. Erzieher: Sag''mal, Martin, wie sieht ein Geist aus? — Martin: Raben= schwarz, wie unser Kater. — Erzieher: Schlingel! Du bleibst heute nachsigen, weil du nicht weißt, wie ein Geist aussieht. Ein Geist sieht unsichtbar aus.

Fromme Täuschung. Kathi: O, unsere Mama ist gut: Jedes Mal, wenn wir unsern Leberthran brav trinken, schenkt sie uns fünf Nappen. — Tante: Und was geschieht dann mit dem Gelde? — Kathi: Davon wird wieder Leberthran gekauft!

In der Militärschwimmanstalt. Offizier: Meier, wo haben Sie denn so samos schwimmen gelernt? — Rekrut: Im Wasser, Herr Lieutenant. Liebenswürdiges Anerbieten. Bater (schreibt): Wenn mein Junge wieder faul und nachlässig ist, so bitte ich Sie, Herr Lehrer, ihn tüchtig durchzuhauen! Zu Gegendiensten jederzeit bereit!

Langes Leben. Dame: Clauben Sie auch, daß verheirathete Männer länger leben als unversheirathete? — Herr: Nein. Es kommt ihnen nur länger vor!

Guter Trost. Vater (von der Neise zurücksgekehrt): Weßhalb weinst Du? — Söhnchen: Mama hat mich geschlagen. — Vater: Na, sei ruhig, von morgen an haue ich Dich wieder!

Ein kleiner Philosoph. Onkel (zu seinem kleinen Neffen, der zum ersten Mal in der Schule war): Nun, Fritz, wie hat Dir's in der Schule gefallen? — Fritz: Du lieber Gott, 's ist überall dasselbe. Zu Haus gibt's Prügel und in der Schule auch.

In der letzten Schulstunde (vor den Weihnachtsferien). Lehrer: So nun wünsche ich Euch noch zum neuen Jahre, daß Ihr fleißiger und braver werdet, als im vergangenen. — Chor der Schüler: Danke, gleichfalls!

Rein Bunder. Frau: Sehen Sie denn nicht, Rieke, wie ftaubig diese Stühle sind? — Rieke: Kein Bunder, Madame, es hat ja heute noch Niemand drauf gesessen!

Gefährliche Drohung. Der gefertigte Gemeindevorsteher von Kannendorf erstattet hiermit Strafantrag gegen Johann Schömmer wegen Bestrohung, weil dieser bei seiner Arretierung ausriest: Euch Kannendorser werde ich schon noch gescheidt machen! wodurch die Gemeinde in große Angst verssetzt ist.

Kühne Auffassung. Er: Ich weiß nicht, wie es kommt, liebeFranziska, aber es ist doch Thatsache, daß die unbedeutendsten Männer zuweilen die schönsten Frauen bekommen. — Sie: O, du Schmeichler.

Schmeichelhaft. Nur ich, Verehrtefte, liebe Sie wahr u. uneigennützig! Glauben Sie mir, alle andern Bewerber beten in Ihnen nur das goldene Kalb an!

Falsche Behandlung. Du, warum haben die Hubers auf einmal den Arzt gewechselt? — Ja, weißt Du, der letzte, den Sie hatten, hat ihre Tochter unrichtig behandelt! — Ja, wieso denn? — Er hat — eine andere geheiratet!